

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 2 (1926)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Der Schmuck der afrikanischen Völker  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-833694>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Angehörige des Volksstammes der Wanjamwesi. Die Leute tragen zu Hause einen Stoffhang, auf Reisen, bei der Feldarbeit und auf der Jagd Ziegenfelle. Zu beachten ist die eigenartige Haarfrisur



Die Frau eines Negerhäuptlings läßt sich von ihrer Dienerin frisieren

### Der Schmuck der afrikanischen Völker



Jung-Afrika in der Nähe des Victoria Nyanza

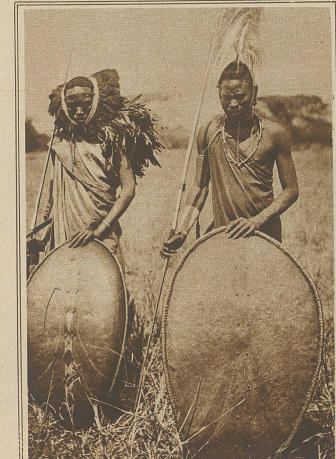
Die Liebe zum Schmuck ist bei allen Völkern der Erde mehr oder weniger ausgeprägt und es gibt wohl kein Land, in dem nicht wenigstens die Frauen geradezu das Verlangen haben, sich schön zu schmücken. Diese Sitte findet sich aber auch bei Männern vieler Völker und namentlich wenig kultivierte Länder, wie zum Beispiel viele Gebiete Ost-Afrikas, haben in ihren männlichen Vertretern große Verehrer des Schmucks. Nur in seiner Anwendung und in dem Geschmack besteht der Unterschied. Geradezu fürchtbar würde eine Europäerin erscheinen, wenn sie sich den Schmuck einer afrikanischen Massai-Frau anlegen würde, dessen Tragen, ganz abgesehen von der Wertlosigkeit, geradezu eine körperliche Anstrengung bedeuten würde, denn

die zur Verschönerung einer Massai-Frau dienende Ausrüstung ist mit 6 bis 8 Pfund im Gewicht oft nicht zu hoch bemessen.

An unseren Bildern sieht man, was für Gegenstände sich die afrikanischen



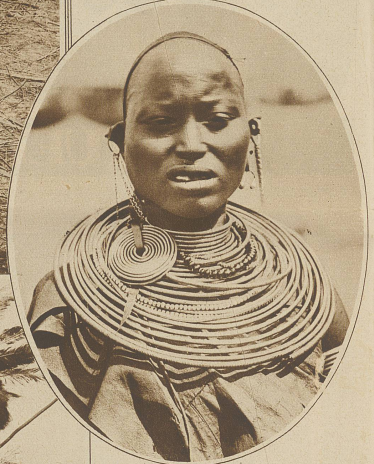
Ein Wanjamwesi in Jagdausrüstung



Wanjamwesi-Krieger in voller Ausrüstung



Massai-Leute in vollem Kriegsschmuck. Mit einem Federkranz im Gesicht, hoher Fellmütze auf dem Kopf, gespickt mit Straußeneiern, haben die Leute ein groteskes Aussehen



Massai-Frau, schwer beladen mit "Schmuck" aus Telegraphendraht. Eisendraht ist den Eingeborenen für ihre Schmuckzwecke besonders willkommen

aber aus schwerem Kettenbehang besteht. Eine große Rolle spielt Toilettenkasten der Afrikaner Draht, der in früheren Jahren noch rar und kostbar war. Die Kultur hat aber auch hierin eine Aenderung gebracht insofern, als durch die Erstellung von Telegraphenanlagen genügend Material dieses kostbaren Schmucks ins Land gekommen ist, sodaß nicht mehr so wie früher gespart zu werden braucht.



Eingeborener mit schwerem Kettenbehang an den Ohren. Die Ohrflappen und das Ohrloch sind stark verlängert, bezw. ausgeweitet



Das Anlegen von Drahttringen als Schmuck



Negerinnen mit eigenartiger Haarfrisur. In der Mitte die Frau eines Häuptlings